

Hans – Peter Plaß

Literarischer Rundgang durch Spremberg auf den Spuren

Erwin Strittmatters

Hamburg 2013

Der nachfolgende Rundgang lässt sich in zwei bis drei Tagen bewältigen. Er stellt einen Zusammenhang zwischen dem Roman „Der Laden“ bzw. der Erzählung „Schneewittchen“ und der wirklichen Welt her, die dem Autor seinen Rohstoff lieferte. Man kann die Orte, vielleicht mit Ausnahme der Nummer 35, bequem zu Fuß erreichen. Die angegebenen Textstellen stammen aus „Der Laden“ (1) und aus „Die blaue Nachtigall“ (2).

Herrn Eckbert Kwast vom Niederlausitzer Heidemuseum möchte ich für die vielen Hinweise danken, mit denen er meine Recherchen vorangebracht hat.

1. Geburtsort Erwin Strittmatters, Karl – Marx – Straße 85, Gebäude im Krieg zerstört, Foto des Geburtshauses im Niederlausitzer Heimatmuseum, Gedenktafel am Neubau: L.II, 109 – 112
2. Freimaurerloge, Karl – Marx – Straße, gegenüber dem Geburtshaus: L.II, 270 – 271
3. Wohnort Onkel Philes, Ende der Friedrichstraße, beim Mühlenkutscher Stopra: L. I, 287
4. Wasch – und Plättanstalt von Tante Elli, der Ehefrau von Onkel Phile, Ende der Friedrichstraße: Schneewittchen, 68 – 72
5. Knoblers Konzerthaus, Gegend Heinrichstraße / Gerberstraße, steht nicht mehr: L.II, 42
6. Kino, Gegend Heinrichstraße / Gerberstraße, nicht mehr vorhanden: L.II, 271 – 272
7. Schwetasch und Seidel, Textilfabrik, Heinrichstraße, an der Hammerlache, zerstört: L.I, 441 – 443
8. Wohnort Wulfo Kanins / Bekleidungs – und Bettfedernhaus Fisch, Heinrichstraße, Villa: L.II, 244
9. Gemüseladen der Anderthalbmeter – Großmutter, An den Mühlen 1, im Krieg zerstört, Foto des Hauses in: E. Strittmatter und G. Drommer (Hrsgg.), Erwin Strittmatter, Eine Biographie in Bildern, Aufbau – Verlag, o.O., o.J. (künftig zitiert: Strittmatter / Drommer), S. 15, Linde vor dem Neubau von Großvater Kulka gepflanzt, Gedenktafel auf einem Findling vor dem Neubau: L.I, 17 – 18, 23 – 24, 87; L.II, 43

10. Lyzeum, Wohnort Erwin Strittmatters während seiner Zeit auf der „Hohen Jungsenschule“, Kellerwohnung der Baltins, Friedrichstraße, Gedenktafel: L.II, 13 – 14, 26 – 27, 53 -54, 107 – 108, 119 -120
11. Krügersch Restaurant, „Bei Muttchen“, Damenkneipe, Friedrichstraße, steht nicht mehr: L.II, 106
12. Wirtsstraße, Lange Brücke: L.II,349 – 351
13. Kaiserliche Post, Lange Straße / Erwin – Strittmatter – Promenade: L.II,130
14. Gedenkplakette Erwin – Strittmatter – Promenade und Stadtplan mit Strittmatter – Orten
15. Erwin – Strittmatter – Gymnasium, „Hoche Jungsenschule“, Mittelstraße, Gedenktafel: L.I, 545 – 548; Foto der Quarta des Jahres 1926 vorm Haupteingang der Schule mit Erwin Strittmatter in Strittmatter / Drommer, S.37
16. Pfortenplatz: L.II, 210 (-218)
17. Michalks Konzerthaus, Am Markt, zerstört: L.II, 166, 268, 416 – 417
18. Hotel zum Stern (zur Sonne), Am Markt / Lange Straße 1, zerstört: L.II, 413 – 416
19. Gessners (Gässners) Weinstuben, Lange Straße, existiert noch, Stammkneipe des Mathematiklehrers Dr. Eekbrett, gern besucht auch von Strittmatter selbst, nähere Angaben durch Herrn Gässner: L.II, 418
20. Stadtapotheke von Conrad Rube (Knolle), Wohnort von Heinrich Rube (Knolle, Peter Jokastra), Lange Straße 35, abgerissen, Neubau: L.III, 280 – 283
21. Stadtmühle, Wohnort der schönen Herta nahe der Bäckerei Müller, Töpferstraße / Mühlenstraße, Stadtmühle zerstört: L.II, 418 – 419
22. Schloss, Niederlausitzer Heidemuseum, Strittmatter – Ausstellung
23. Schloss, Landratsamt, Lebensmittelkartenstelle, Gefängnis: L.III, 109 - 111, 138 – 139, 344 – 345, 353 – 354
24. Hillich, Kegelbahn, Muskauer Straße, abgerissen, gegenüber dem Schloss, Schlossparkplatz: L.III, 141

25. Bäckerei Adolph Jurkatz (Hermann Jurk), Muskauer Straße, Haus ruinös, Schriftzug über dem Laden noch gut lesbar: L.III, 286 – 292
26. Schweizergarten, Am Schweizergarten, Restaurant existiert noch, Plinsen: L.II, 172
27. Wohnort Ilonka Spadis (Christel Scharlachs), Georgenstraße 37 (früher 8), links hinter der Forster Brücke, beherbergt heute die „Volkssolidarität“: L.II, 293 – 294; L.III, 141
28. Sterz' sche Destille, Georgenstraße: L.I, 104 – 105, 437
29. Spielwarenladen Marunke, Georgenstraße: L.I, 437; L.III, 141
30. Kollowas Gastwirtschaft mit Ausspannung, Georgenstraße, kurz vor der Forster Brücke: L.I, 436
31. Hotel am Berg, Bergstraße 30, Wohnort Strittmatters während seines letzten Aufenthalts in Spremberg 1993
32. Bismarckturm, Kirschallee, Stadtpark: L.II, 120 – 121
33. Wohnort Strittmatters als Redakteur der „Märkischen Volksstimme“, Johann – Strauß – Straße 1
34. Café Kirsch – Allee von Fanny Lembke, Kirschallee 1(?), Bordell, das Haus gibt es anscheinend noch: L.II, 247 – 251
35. Parma / Schützenhaus, Berliner Straße / Am Bach, zerstört: L.I, 414 – 415

#### Anmerkungen

- (1) Erwin Strittmatter, Der Laden, Bd. I,II und III, Aufbau Taschenbuch 5441 – 5443, 8. Aufl., Berlin 2009 (künftig zitiert: L.I, L.II, L.III)
- (2) Erwin Strittmatter, Schneewittchen, aus: Erwin Strittmatter, Die blaue Nachtigall oder Der Anfang von etwas, 4. Aufl., Berlin 2003, S. 53 – 84 (künftig zitiert: Schneewittchen)